

Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2020/21: Das erste Jahr nach der Abe-Ära

Kai Schulze

Recent Developments and Trends in Japan's Foreign and Security Policy 2020/21: The First Year after the Abe Era

In September 2020, the long-serving Prime Minister Shinzō Abe resigned, and September 2020 to August 2021 became the first year following the Abe Era in Japan's foreign and security policy. As in the previous year, the COVID-19 pandemic overshadowed much of Japan's diplomatic activity, now under the new Prime Minister Suga Yoshihide. Despite Suga's inexperience in foreign policy, Japan was nonetheless able to reach important achievements, such as coming to security agreements with significant partners (first and foremost Australia), pushing forward its Free and Open Indo-Pacific initiative, and applying so-called »vaccine diplomacy«, which set Japan ahead of long-term rival China as a leading power in combating the pandemic in Southeast Asia.

1 Überblick

Im Betrachtungszeitraum zwischen September 2020 und August 2021 stand die japanische Außen- und Sicherheitspolitik noch immer stark unter dem Eindruck der COVID-19-Pandemie, sowie der Olympischen und Paralympischen Spiele in Tōkyō. Das globale Sportereignis war aufgrund der Pandemie vom Sommer 2020 auf den Sommer 2021 verschoben worden und sollte ursprünglich dazu dienen, der Weltgemeinschaft ein wiedererstartetes Japan zu präsentieren. Die Vermittlung dieser Inhalte war vor allem ein wesentliches Merkmal der Außenpolitik Shinzō Abes, der jedoch vom Amt des japanischen Premierministers im September 2020 zurücktrat und den Staffelstab an Yoshihide Suga weitergab. Suga hat inzwischen seinerseits bereits am 4. September 2021 als Reaktion auf sein scharf kritisiertes Krisenmanagement während der Pandemie seinen Rücktritt als Premierminister ange-

kündigt, sodass der hier dargelegte Zeitraum fast genau den gesamten Zeitraum in Sugas Außenpolitik umfasst (FT 04.09.2021).

Als eher klassischem konservativen Politiker, der lange Zeit gekonnt die Fäden als Abes Kabinettssekretär in der Hand hielt, wurde Suga von Anfang an zwar Geschick in der Innen-, aber wenig Kompetenz in der Außen- und Sicherheitspolitik zugesprochen (FT 15.09.2020). Während in der Amtszeit von Premierminister Abe die Reformierung der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik einen ungewöhnlich hohen Stellenwert in der politischen Agenda innehatte und selbst von der japanischen Bevölkerung als eine der wichtigsten politischen Errungenschaften Abes angesehen wurde (AS 04.09.2020), war zu erwarten, dass Suga diesen Politikbereich wieder stärker der zuständigen Ministerialbürokratie überlassen würde. So waren große inhaltliche Veränderungen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik nicht zu erwarten.

Die Kontinuität der außenpolitischen Agenda Abes unter dem neuen Premierminister zeigte sich bereits in der Auswahl der Ziele von Sugas erster Auslandsreise, die ihn wie Abe selbst zu Beginn seiner zweiten Amtszeit erst nach Vietnam und Indonesien führte. Dort betonte Suga dann in seiner ersten größeren außenpolitischen Rede an der Vietnam-Japan Universität vor allem die etablierten Eckpunkte der japanischen Außenpolitik, vor allem die Bedeutung der japanischen Konnektivitätsinitiative Free and Open Indo-Pacific (FOIP), sowie einer regelgeleiteten maritimen Ordnung vor allem im Südchinesischen Meer (Kantei 19.10.2020). Auch in seiner nur zehn Tage später folgenden ersten großen Rede vor dem japanischen Parlament betonte Suga vor allem altbekannte Themen, z.B. die Wichtigkeit der US-jap. Sicherheitsallianz, das Schicksal der entführten japanischen Staatsbürger nach Nordkorea, aber auch die Bedeutung eines stabilen Verhältnisses zum großen Nachbarn China (Kantei 28.10.2020).

Ein weiterer Indikator für eine prinzipielle Fortsetzung von Abes Politik war außerdem die Besetzung der beiden für die Außen- und Sicherheitspolitik Japans wesentlichen Ministerien. Vor allem die Besetzung des Postens des Verteidigungsministers durch Abes jüngeren Bruder Nobuo Kishi, der Tarō Kōno ersetzte, ist hierbei interessant. Kishi gilt im außen- und sicherheitspolitischen Bereich durchaus als Falke, der den Reformkurs seines älteren Bruders unterstützt. Wie Abe selbst und die meisten von Kishis Amtsvorgängern auf dem Posten des Verteidigungsministers ist auch Kishi mit der rechts-revisionistischen Vereinigung Nippon Kaigi assoziiert (AT 22.07.2021). Diese politische Priorisierung spiegelt sich auch in Kishis Einstellung zu vielen Bereichen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik wider. So tritt er wie Abe für eine vollständige Revision des Artikels 9 der japanischen Nachkriegsverfassung ein und sprach sich für eine nukleare Bewaffnung sowie ein po-

tentielles Erstschlagrecht Japans aus (*JT* 17.09.2020). Ebenfalls interessant an der Besetzung des Postens als Verteidigungsminister ist, dass Kishi eine auffällige und langjährige Nähe zu Taiwan aufweist, was auch von chinesischer Seite bereits kritisch wahrgenommen wurde (*SCMP* 16.09.2020).

Bei der Besetzung des Postens des Außenministers im ersten eigenen Kabinett setzte Suga hingegen personell auf Kontinuität. Er vertraute weiterhin auf Toshimitsu Motegi als Außenminister, der das Amt noch unter Premierminister Abe im September 2019 ebenfalls von Kōno übernommen hatte. Auch inhaltlich lässt sich eine Kontinuität der Prioritäten der japanischen Außenbeziehungen erkennen, wie vor allem die Darlegungen der außenpolitischen Ziele und Schwerpunkte in Motegis Rede am 18. Januar 2021 vor dem japanischen Parlament zeigen (*MOFA* 18.01.2021). Motegi führte dabei sieben Schwerpunkte der japanischen Außenpolitik auf:

1. Die US-japanische Sicherheitsallianz und die Beziehungen Japans zu seinem wichtigsten Verbündeten USA
2. Die Umsetzung der japanischen FOIP-Initiative
3. Japans Beziehungen zu seinen direkten Nachbarn China, Südkorea und Russland
4. Japans Normalisierung der Beziehungen zu Nordkorea
5. Japans Politik im Mittleren Osten
6. Japans Ansatz der regelgeleiteten internationalen (Wirtschafts-)Ordnung
7. Japans Antworten auf globale Herausforderungen

Diese sieben Schwerpunkte entsprechen im Wesentlichen denen des Vorjahres, weisen aber kleinere interessante Veränderungen auf. So ist etwa die Umsetzung der FOIP-Initiative zum ersten Mal als eigener Schwerpunkt genannt und erreichte dabei gleich die zweite Position in der Liste. Eine weitere kleinere Veränderung betrifft Punkt vier. Hierbei lag die Betonung in den Vorjahren stets auf der Adressierung der schwierigen Sicherheitssituation auf der koreanischen Halbinsel, während in diesem Jahr direkt die Normalisierung der Beziehungen zu Nordkorea genannt ist. Eine weitere kleinere Veränderung ist bei dem Slogan »diplomacy with a sense of caring and robustness« (*MOFA* 18.01.2021) zu finden. Hierbei ist insbesondere die Betonung einer robusteren Diplomatie auffällig, die darauf hindeutet, dass Japan an dem von Premierminister Abe eingeschlagenen Pfad vor allem im Bereich der Sicherheitskooperationen festhalten und diese sogar noch erweitern möchte. Die Signifikanz und Nachhaltigkeit dieser Veränderungen werden jedoch wohl erst über den hier betrachteten Zeitraum hinaus sichtbar werden.

Auch in der diesjährigen Zusammenfassung der japanischen Außenpolitik im Zeitraum September 2020 bis August 2021 folgt die Struktur dieses Artikels im We-

sentlichen den oben genannten Schwerpunktsetzungen des amtierenden Außenministers. Ergänzend wird lediglich einleitend auf die bereits erwähnten Auswirkungen der Pandemiebekämpfung für die japanische Außen- und Sicherheitspolitik eingegangen.

2 Die Covid-19-Pandemie

Wie oben bereits erwähnt, hat die COVID-19-Pandemie die japanische Politik auf vielen Ebenen beeinflusst und jüngst sogar zum Rücktritt des Premierministers Suga geführt. Doch auch im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik Japans waren die Folgen der Pandemie spürbar. Insbesondere im frühen Stadium der Pandemie betraf dies vor allem die Rückführung sich im Ausland befindlicher japanischer Staatsbürger, von denen über 12.000 Personen aus über 100 Ländern nach Japan zurückgeholt werden konnten (MOFA 18.01.2021).

Die großangelegte Rückholaktion des japanischen Außenministeriums (MOFA) betraf auch die japanischen Mitarbeiter der japanischen Entwicklungszusammenarbeitsbehörde (Japan International Cooperation Agency, JICA). JICA ordnete bereits im März 2020 an, dass die Mitarbeiter*innen der Behörde nach Japan zurückgeführt werden. Da die japanische Entwicklungszusammenarbeit zu großen Teilen auf projektbasierter technischer Zusammenarbeit in sogenannten Entwicklungsländern beruht, die überwiegend vor Ort von Mitarbeiter*innen der JICA begleitet werden, mussten infolge der Pandemie die etablierten Arbeitsprozesse geändert werden. Dies geschah überwiegend dadurch, dass die die Projekte begleitenden Mitarbeiter*innen von JICA die betreffenden Projekte aus der Distanz bearbeiten mussten. Dies bringt erhebliche organisatorische und administrative Probleme bei der Implementierung und Durchsetzung vieler dieser Kooperationsprojekte mit sich, z.B. durch erschwerte und verlangsamte Kommunikation, Zeitverschiebung, fehlende Lieferketten und den Infektionsschutz vor Ort. Zwar gelang es weitestgehend, die Projekte weiterzuführen, dennoch war ein wichtiger Aspekt der japanischen Außenbeziehungen durch die genannten Probleme ganz erheblich eingeschränkt (Yoshikawa 02.12.2020).

Die Signifikanz der Entwicklungszusammenarbeit Japans war insbesondere durch die FOIP-Initiative in den letzten Jahren wieder gestiegen, da sie einen erheblichen Teil der Konnektivitätsstrategie Japans ausmacht. Unter den Einschränkungen der Pandemie schien Japans FOIP-Initiative durch die oben beschriebenen Probleme bei der Umsetzung der Projekte nun zunächst insbesondere gegenüber der chinesischen Konkurrenzinitiative Belt and Road-Initiative (BRI) einen Rückschlag

erlitten zu haben. Dieser Eindruck verstärkte sich im Verlauf des Jahres 2020, als Chinas Staatspräsident Xi Jinping ankündigte, dass das zu erwartende chinesische Vakzin gegen COVID-19 (CoronaVac) als öffentliches globales Gut anzusehen sei (CGTN 19.05.2020). Infolgedessen warb China offensiv vor allem in Ländern Südostasiens, Afrikas und Lateinamerikas für den eigenen Impfstoff und die damit einhergehende chinesische Führungsposition bei der Bekämpfung der epidemischen Lagen in den umworbenen Ländern. China versprach sich dadurch einen erheblichen Imagegewinn und die Etablierung einer »Health Silk Road« in Regionen, die auch für die japanische Außenpolitik von Bedeutung sind (Mardell 2020).

Letztlich war die chinesische Strategie jedoch nicht erfolgreich, was vor allem an der fehlenden Effektivität des chinesischen Impfstoffes lag. Aufgrund dessen konnte China seinen Versprechungen zur Lieferung von Impfstoffen an Länder in Südostasien, Afrika und Lateinamerika nicht nachkommen. Die Schwierigkeiten Chinas wollte nun Japan durch eine eigene »Impfdiplomatie« nutzen. Dies wurde insbesondere auf einer Pressekonferenz von Außenminister Motegi am 9. März 2021 deutlich, in der er Japans Strategie für die Verteilung von Impfstoffen an Entwicklungsländer darlegte. Ohne China selbst beim Namen zu nennen, machte Motegi sehr deutlich, dass China nicht in der Lage war, effektiven Impfstoff bereitzustellen und dass Japan nun für ein effektives Verteilungssystem an Entwicklungsländer sorgen werde (MOFA 09.03.2021). Zwar kann Japan dabei nicht auf einen selbstentwickelten Impfstoff zurückgreifen, stellt sich aber durch eine effiziente Verteilung ausländischer Impfstoffe, die in Japan produziert werden, als verlässlicherer Partner als China dar.

Selbstverständlich erfordert eine so groß angelegte internationale Verteilung von Impfstoffen einen nicht unerheblichen Koordinierungsaufwand, der unter den Bedingungen der Pandemie unter erschwerten Bedingungen erbracht werden muss. Um also tatsächlich die anvisierten Entwicklungsländer effektiv mit einer ausreichenden Menge an Impfstoff versorgen und somit die eigene Position gegenüber dem Konkurrenten China stärken zu können, suchte sich das MOFA mit Australien einen verlässlichen und kompetenten Partner. In einer Telefonkonferenz zwischen Außenminister Motegi und der australischen Außenministerin Marise Payne am 9. Juni 2021 verständigten sich beide Länder darauf, bei der Verteilung von COVID-19-Impfstoffen an Entwicklungsländer eng zusammenzuarbeiten (MOFA 09.06.2021). Dabei sollte die Effektivität bei der Verteilung der Impfstoffe dadurch gewährleistet werden, dass beide Staaten ihre Bemühungen auf unterschiedliche Regionen konzentrierten. So wurde vereinbart, dass Australien die Versorgung der pazifischen Inseln übernimmt, während Japan den Fokus auf Südostasien legt (JT 19.06.2021). Damit zielte die japanische »Impfdiplomatie« exakt auf die gleichen

Länder, die schon China als primäres Ziel der eigenen Impfstrategie definiert hatte. Durch die Aufteilung der Zielregionen gelang es Japan sehr schnell, mit der Verteilung von in Japan produziertem AstraZeneca-Impfstoff zu beginnen. In der zweiten Junihälfte lieferte Japan zwei Millionen Dosen in jeweils zwei Chargen an Taiwan und Vietnam und jeweils eine Million Dosen an Indonesien, Malaysia, die Philippinen und Thailand (KN 25.06.2021).

Doch die von Japan ausgehenden Hilfen reichen sogar noch über die primäre Zielregion hinaus. So unterstützt Japan auch Indien und Afrika bei der Bekämpfung der Pandemie. Indien wurde dabei vor allem durch die Lieferung von medizinischer Ausrüstung und Kühlungsanlagen unterstützt (Beaty 2021), während Japan die Anti-COVID-Strategie der Afrikanischen Union (AU) direkt mit 1 Millionen US\$ unterstützte (AU 2021). Darüber hinaus kündigte Japan einen »COVID-19 Crisis Response Emergency Support Loan« an, der Entwicklungsländer bei der wirtschaftlichen Revitalisierung nach der Pandemie unterstützen soll. Durch diese schnelle und effektive Versorgung wichtiger Partnerländer in den relevanten Zielregionen der japanischen FOIP-Initiative gelang es Japan, die Schwäche Chinas zum eigenen Vorteil zu nutzen und die eigene Führungsposition in diesen für Japan so wichtigen Regionen zu manifestieren (Ramani 23.07.2021).

So lässt sich insgesamt konstatieren, dass Japan durchaus in der Lage war, die sich in diesem Jahr stellenden Probleme etwa in der Entwicklungszusammenarbeit zu überwinden und durch die sehr erfolgreiche »Impfdiplomatie« gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Dass Japan dadurch sogar in die Lage versetzt wurde, sich positiv vom Konkurrenten China abzusetzen und sich als verlässlicherer und effektiverer Partner zu erweisen, muss dabei aus japanischer Perspektive als zusätzlicher diplomatischer Erfolg gewertet werden.

3 Die sieben Säulen der japanischen Außenbeziehungen

3.1 Japans Beziehungen zu den USA

In den vergangenen Jahren waren die US-japanischen Beziehungen sehr stark durch das Verhältnis zwischen US-Präsident Donald Trump auf der einen und dem japanischen Premierminister Shinzō Abe auf der anderen Seite geprägt. Abe hatte in dieser Zeit stetig versucht, die durchaus vorhandenen Probleme im Verhältnis Japans zu seinem wichtigsten Verbündeten durch die Etablierung eines guten persönlichen Verhältnisses zwischen beiden Regierungschefs in für Japan günstige Bahnen zu lenken. Er musste dabei jedoch wiederholt unter anderem in Bezug auf

den Umgang mit Nordkorea und in der Handelspolitik zum Teil herbe Rückschläge hinnehmen. Im hier betrachteten Zeitraum zwischen September 2020 und August 2021 änderten sich nun diese Parameter durch die Amtsübernahme Suga Yoshihides am 26. September 2020 und die Wahl des neuen US-Präsidenten Joseph Biden am 3. November 2020. Für die beiden Regierungschefs ging es im bilateralen Verhältnis zueinander folglich darum, eine neue Arbeitsgrundlage zu schaffen, um gemeinsam den vielen Problemen wie der Pandemiebekämpfung und der sicherheitspolitischen Lage im indo-pazifischen Raum begegnen zu können.

Zunächst stand für die japanische Regierung unter dem neuen Premierminister Suga jedoch Anfang Oktober im Rahmen einer Quad- (Japan, USA, Australien, Indien) Konferenz in Tōkyō ein letztes größeres Treffen mit Vertretern der Trump-Administration auf dem Programm. Für Suga bedeutete das Treffen die erste diplomatische Bewährungsprobe, die aufgrund der mangelnden außenpolitischen Expertise Sugas durchaus mit Spannung und etwas Skepsis erwartet wurde. Suga traf am 6. Oktober mit dem US-Außenminister Mike Pompeo sowie den Außenminister*innen Indiens und Australiens zusammen. Darüber hinaus kam es zu einem bilateralen Treffen der beiden Außenminister Motegi und Pompeo (MOFA 06.10.2020a). Während dieser Treffen versicherten sich beide Seiten der gegenseitigen Unterstützung zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben wie etwa der Pandemiebekämpfung und der Sicherheitslage in Ostasien und im Indo-Pazifik. Außenminister Pompeo lobte dabei die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl mit Sugas Amtsvorgänger Abe als auch mit Suga selbst, sodass das Zusammentreffen durchaus als positiv für die neue Suga-Administration gewertet werden kann (JT 06.10.2020).

Ende Oktober führten die USA und Japan im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden »Keen Sword«-Übung ein großangelegtes gemeinsames militärisches Training im Ostchinesischen Meer durch. Dieses Training umfasste sowohl See-, als auch Luft- und Landstreitkräfte und beinhaltete das erste Mal darüber hinaus auch Elemente der elektronischen Kriegführung und der Cyber-Abwehr. Das gemeinsame militärische Training dauerte bis zum 5. November 2020 (*Reuters* 26.10.2020).

Nachdem Biden die US-Präsidentschaftswahl am 3. November für sich entschieden hatte, kamen Suga und Biden das erste Mal bei einer Telefonkonferenz am 12. November 2020 zusammen. Biden versicherte in dem Gespräch, dass die durch Japan verwalteten Senkaku Inseln auch weiterhin unter Artikel 5 des US-japanischen Sicherheitsabkommens stehen und dementsprechend im Falle einer Auseinandersetzung militärisch durch die USA verteidigt würden. Des Weiteren verständigten sich beide Regierungschefs auf ein koordiniertes Vorgehen bei der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie (MOFA 12.11.2020).

Aufgrund der Einschränkungen, die die zweite große COVID-19-Welle Ende 2020 und Anfang 2021 mit sich brachte, kam es in der Folge nur noch zu kürzeren telefonischen Besprechungen zwischen Japan und den USA. So mussten auch die Glückwünsche zur offiziellen Amtseinführung Bidens am 20. Januar 2021 telefonisch erfolgen. Die japanische Regierung begrüßte dabei ausdrücklich die vom neuen US-Präsidenten Biden vorgenommenen schnellen Korrekturen der Politik seines Amtsvorgängers Donald Trump, insbesondere die Rückkehr der USA zum Pariser Klimaabkommen (MOFA 2021a) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) (MOFA 2021b).

So dauerte es bis zum 16. März 2021, bis die Vertreter beider Regierungen das erste Mal in persönlichen Gesprächen aufeinandertrafen. Der neue US-Außenminister Antony Blinken und der neue US-Verteidigungsminister Lloyd Austin machten dabei die anberaumten sogenannten 2+2-Gespräche mit ihren japanischen Amtskollegen Motegi und Kishi zum Ziel ihres allerersten Auslandsbesuches. Sie setzten damit ein bewusstes Zeichen und unterstrichen die Bedeutung Japans als Partner in Ostasien. Während der Gespräche betonten beide Seiten die Wichtigkeit der Kooperation insbesondere im Hinblick auf die zahlreichen globalen Herausforderungen wie z. B. die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie und des Klimawandels. Ungewöhnlich deutlich kritisierten die vier Minister in ihrem gemeinsamen Statement das als teilweise besorgniserregend angesehene Verhalten Chinas und sprachen dabei auch direkt sensible Themen wie die Lage in Hongkong, die Situation der Uighuren in Xinjiang und die Sicherheitslage Taiwans an (MOFA 2021c). Dass diese Themen in dieser Klarheit Eingang in das gemeinsame Statement gefunden haben, geht wohl vor allem auf die Priorisierung durch die beiden US-Minister zurück. Beide hatten bereits einen Tag vor ihrer Abreise in einem gemeinsamen Meinungsartikel in der *Washington Post* diese Schwerpunktsetzung für die Gespräche mit ihren japanischen (und später südkoreanischen) Amtskollegen thematisiert (WP 14.03.2021).

Nur einen Monat später kam es schließlich zum ersten Aufeinandertreffen zwischen dem neuen US-Präsidenten Biden und dem neuen japanischen Premierminister Suga. Der USA-Besuch Sugas am 16. April 2021 symbolisierte einmal mehr die herausgehobene Bedeutung des US-japanischen Verhältnisses für die neue US-Administration. Suga war der erste ausländische Staatsgast, den Präsident Biden in den USA empfing. Auf dem Treffen verständigten sich beide Seiten auf die Bildung einer »Japan-U.S. Competitiveness and Resilience (CoRe) Partnership«, die durch die Förderung von Wettbewerb und Innovation zur Lösung globaler Probleme wie z. B. der COVID-19-Pandemie und dem globalen Klimawandel beitragen soll (MOFA 2021d). In Bezug auf die Bekämpfung des Klimawandels und vor allem der

CO₂-Reduktion verständigten sich beide Seiten außerdem darauf, dass sie gemeinsam eine globale Führungsrolle bei der Dekarbonisierung und bei der Förderung sauberer Energie einnehmen werden (MOFA 08.01.2021).

Der kontroverseste Punkt war jedoch auch bei diesem US-japanischen Zusammenkommen der Umgang mit China. Wie bereits einen Monat zuvor beim Zusammentreffen der Außen- und Verteidigungsminister beider Länder wurde Kritik an China ungewöhnlich deutlich formuliert und sparte auch heikle Aspekte wie Chinas Umgang mit Hongkong, den Uighuren in Xinjiang und Taiwan nicht aus (MOFA 08.01.2021). Insbesondere die direkte Nennung Taiwans in diesem gemeinsamen Dokument sorgte für Aufsehen. Bislang hatten Japan und die USA, seit beide Staaten ihre diplomatischen Beziehungen mit der VR China Anfang der 1970er Jahre normalisiert hatten, davon abgesehen, Taiwan in gemeinsamen Publikationen direkt zu erwähnen. Dies änderte sich nun mit der Veröffentlichung des gemeinsamen Statements, obwohl die japanische Seite zunächst davon absehen wollte (Soeya 23.04.2021). Dies verdeutlicht einmal mehr die Entschlossenheit der neuen Biden-Administration, dem Verhalten Chinas eine deutliche Haltung entgegenzusetzen zu wollen. Für Japan indes bedeutet es einen Balanceakt. Zwar folgt Japan prinzipiell der kritischen Haltung der USA gegenüber China, möchte jedoch auch die seit nun einigen Jahren erreichte Stabilität in den sino-japanischen Beziehungen nicht aufs Spiel setzen.

Dennoch kann bilanziert werden, dass sich die Beziehungen zwischen Japan und den USA im hier betrachteten Zeitraum zwischen September 2020 und August 2021 und insbesondere seit der Amtsübernahme Bidens im Januar 2021 deutlich verbessert und stabilisiert haben und nach den Jahren der Trump-Administration für die japanische Seite wieder berechenbarer geworden sind. Dies verdeutlicht auch die schließlich vollzogene Nominierung von Rahm Emanuel, dem ehemaligen Bürgermeister von Chicago und engem Vertrautem Bidens, als neuer US-Botschafter in Japan. Die USA hatten, seit William Hagerty den Posten im Juli 2019 verlassen hatte, keinen vom Senat mandatierten US-Botschafter in Japan mehr, sondern überließen die Geschäfte den interimistischen Botschaftern Joseph Young und Raymond Greene. Dass Biden den Posten nun schließlich neu und durchaus prominent besetzen möchte, zeigt einmal mehr die große Bedeutung, die die Biden-Administration Japan auch im Vergleich zu seinem Amtsvorgänger zuspricht. Allerdings steht die endgültige Mandatierung Emanuels durch den US-Senat noch aus (*JT* 22.08.2021).

3.2 Die Umsetzung der japanischen FOIP-Initiative

Die japanische FOIP-Initiative ist während der zweiten Amtszeit von Premierminister Abe zu einem Schwerpunktthema der japanischen Außenbeziehungen avanciert. Dabei kann man es sicherlich als einen großen Erfolg der japanischen Diplomatie bewerten, dass der Ursprung der Initiative zur Schaffung eines »Free and Open Indo-Pacific« bei Abe selbst gesehen wird und die Initiative nun auch von anderen Staaten, allen voran den USA, verfolgt wird. Es schien jedoch lange fraglich, ob FOIP als neues Ziel der japanischen Außenpolitik die Amtszeit Abes überstehen oder nach seinem Rücktritt in Vergessenheit geraten würde. Momentan sieht es jedoch danach aus, dass sich FOIP als eigener von der jeweiligen Administration unabhängiger Schwerpunkt der japanischen Außenbeziehungen etabliert hat und somit Abe überdauern wird. Dafür sprechen einige weiter oben bereits beschriebene Punkte. Zunächst wurde FOIP zum ersten Mal als eigener Punkt in die Nennung der außenpolitischen Schwerpunkte durch den japanischen Außenminister Motegi am 18. Januar 2021 aufgenommen (MOFA 18.01.2021). Darüber hinaus orientierte sich Japan auch bei der oben beschriebenen »Impfdiplomatie« an den für FOIP wichtigen Regionen und Ländern und richtete danach die eigene Priorisierung aus. Nicht zuletzt ist die bereits vorangeschrittene Institutionalisierung FOIPs innerhalb des außenpolitischen Entscheidungsapparates Japans ein starker Indikator für die Nachhaltigkeit der Initiative über die Amtszeit Abes hinaus (Satake 19.09.2020).

Auch die außenpolitischen Entwicklungen des hier betrachteten Zeitraums zwischen September 2020 und August 2021 sprechen durchaus dafür, dass Japan die FOIP-Vision mit ihren präferierten Partnern weiterverfolgt. Als Basis dieser Entwicklung steht dabei noch immer die als Quad bezeichnete Vierparteienkooperation zwischen Japan, den USA, Australien und Indien. Vor allem im Rahmen des Quad-Formats haben die vier beteiligten Staaten in mehreren Treffen gemeinsame Lösungen zu Fragen der Förderung der FOIP-Initiative und zu akuten globalen Problemstellungen wie zum Beispiel der gemeinsamen Bekämpfung der COVID-19-Pandemie verhandelt. Die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb dieses Forums führte schließlich am 12. März 2021 zur Veröffentlichung eines gemeinsamen Statements, in dem die Zielsetzungen des Quads noch einmal dargelegt und konkretisiert wurden. So beinhaltete das Statement neben der bereits oben erwähnten gemeinsamen Bekämpfung der Pandemie ebenso die Etablierung von nachhaltigen Lieferketten von seltenen Erden, die Schaffung von gemeinsamen Arbeitsgruppen zur Klimakrise und technologischen Entwicklung sowie die Fortführung gemeinsamer militärischer Übungen (WH 12.03.2021).

Seit dem Amtsantritt Sugas hat es auf bilateraler Ebene dabei vor allem mit Australien entscheidende Weiterentwicklungen in der Zusammenarbeit beider Länder insbesondere im Bereich der Sicherheitspolitik gegeben. Vorbereitet wurde die vertiefte sicherheitspolitische Kooperation durch ein Treffen der beiden Verteidigungsminister*innen Nobuo Kishi und Linda Reynolds in Tōkyō am 19. Oktober 2020. In einem gemeinsamen Statement sprachen sich beide Seiten für regelmäßige und weitreichende Sicherheitskooperationen zur nachhaltigen Sicherheit des Indo-Pazifiks aus (AUS-MoD 19.10.2020). Die erwähnte Vertiefung der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit umfasste eine grundlegende Veränderung der Beziehungen beider Länder, die jedoch auf diesem Ministertreffen lediglich vorbereitet und später von den Regierungschefs Japans und Australiens bei einem Treffen verkündet werden sollte.

Das historische Treffen zwischen beiden Regierungschefs, Premierminister Suga und Premierminister Morrison, fand schließlich am 17. November 2020 in Tōkyō statt. Es war der erste internationale Staatsbesuch des australischen Premierministers seit Beginn der Pandemie, der zeitgleich auch der erste Staatsgast des neuen japanischen Premierministers darstellte. Auf diesem Treffen wurde schließlich durch beide Regierungschefs das »Reciprocal Access Agreement« (RAA) zwischen Japan und Australien verkündet (AUS-PM 17.11.2020). Es beinhaltet im Wesentlichen die gegenseitige Zusage der gemeinsamen militärischen Verteidigung auf der Grundlage der unter Premierminister Abe durchgesetzten Möglichkeit Japans zur kollektiven Selbstverteidigung. Australien stellt damit den bislang einzigen sicherheitspolitischen Partner neben dem langjährigen Allianzpartner USA dar, dem Japan diese Art der sicherheitspolitischen Allianz durch ein Abkommen zusichert. Somit stellt das RAA die bilateralen Beziehungen Japans und Australiens auf eine neue Stufe, verbreitert die sicherheitspolitischen Optionen beider Staaten und ebnet zugleich den Weg einer vertieften sicherheitspolitischen Komponente bei der weiteren Implementierung der FOIP-Initiativen beider Länder. Es verbleiben zwar weiterhin einige offene vor allem legale Fragen bezüglich des Abkommens (Rothwell 2020), aber es kann dennoch als durchaus historischer Meilenstein und als diplomatischer Erfolg der Suga-Administration gewertet werden.

Bereits im September 2020 noch unter dem alten Premierminister Abe hatte Japan die sicherheitspolitische Zusammenarbeit mit dem dritten Quad-Partner Indien vertieft. Am 9. September 2020 unterzeichneten Japan und Indien das »Acquisition and Cross-Servicing Agreement« (ACSA), welches die gegenseitige militärische Unterstützung und Versorgung der Streitkräfte beider Länder vereinfachte und somit zu einer vertieften sicherheitspolitischen Kooperation zwischen Japan und Indien beitragen soll (MOFA 25.09.2020).

So lässt sich in Bezug auf Japans Bestreben nach der Umsetzung seiner FOIP-Initiative für den hier betrachteten Zeitraum festhalten, dass insbesondere im oben erwähnten Bereich der japanischen »Impfdiplomatie« gegenüber den Staaten Südostasiens sowie der medizinischen Unterstützung Indiens und Afrikas und in der vertieften Kooperation mit den Quad-Staaten durchaus Erfolge zu verbuchen waren.

3.3 Die Beziehungen zu den direkten Nachbarn China, Südkorea und Russland

3.3.1 *China*

Die Beziehungen Japans zu China im hier betrachteten Zeitraum zwischen September 2020 und August 2021 waren im Vergleich zu den Vorjahren eher untypisch und durch sehr wenig direkten Austausch geprägt. Der ehemalige Premierminister Abe hatte es nach 2018 geschafft, die schwierige Anfangsphase der sino-japanischen Beziehungen in seiner zweiten Amtszeit deutlich zu stabilisieren. Sie waren seitdem von einer schwierigen, aber funktionierenden Balance zwischen Vorsicht und Kooperation geprägt. Grundsätzlich konnte man dem neuen Premierminister Suga durchaus zutrauen, diesen von Abe eingeschlagenen Pfad weiterzuverfolgen. Im Gegensatz zu Abe ist Suga vor allem durch einen pragmatischen Politikstil bekannt, während Abe einer nationalistisch-revisionistischen Politik gefolgt ist, die mit dazu beigetragen hatte, dass sich die Beziehungen zu China zu Beginn seiner zweiten Amtszeit rapide verschlechterten. Außerdem steht Suga vor allem wegen seiner fehlenden außenpolitischen Expertise stark unter dem Einfluss des als China-freundlich bekannten LDP-Generalsekretärs Nikai Toshiro (Takahashi 22.11.2020). Ein weiterer Aspekt, der für ein Interesse der Suga-Regierung an stabilen Beziehungen zu China spricht, ist, dass China während des Fiskaljahres 2020 die USA als das größte Exportziel Japans überholt hat (NKS 20.04.2021).

Auf der anderen Seite ist jedoch die Ernennung Kishis, wie oben bereits erwähnt ein langjähriger Unterstützer Taiwans und außenpolitischer Falke, ein Zeichen an die China-Skeptiker innerhalb und außerhalb Japans, dass ein zu harmonischer Kurs gegenüber China nicht zu erwarten ist. Hinzu kommt, dass seit der ebenfalls oben bereits angesprochenen Wahl von Joe Biden als neuem US-Präsidenten die Suga-Regierung auch vonseiten des wichtigsten Allianzpartners zunehmend unter Druck geraten ist, einen härteren Kurs gegenüber China einzuschlagen. Dies wurde insbesondere durch die ebenfalls oben bereits erwähnte erstmalige explizite Nennung Taiwans bei der Veröffentlichung eines gemeinsamen US-japanischen State-

ments der beiden Regierungschefs deutlich. Der explizite Bezug auf Taiwan führte auch zu einer direkten Reaktion des chinesischen Außenministers Wang Yi gegenüber seinem japanischen Amtskollegen Motegi (Aoyama 2021).

Doch davon abgesehen, waren die sino-japanischen Beziehungen im vergangenen Jahr insgesamt von Zurückhaltung geprägt. So gratulierte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping dem neuen japanischen Premierminister Suga während eines gemeinsamen Telefongesprächs am 25. September 2020 zunächst zu seiner Ernennung. Beide Seiten betonten zudem die Notwendigkeit der Kooperation und Koordinierung beider Länder vor allem in Bezug auf die Stabilität der gesamten Region, der gemeinsamen Anstrengungen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie sowie des Umgangs mit Nordkorea (MOFA 24.11.2020).

Auch während des zweitägigen Besuchs des chinesischen Außenministers Wang Yi in Tōkyō am 24./25. November 2020, dem ersten direkten Treffen ranghoher Politiker beider Seiten seit neun Monaten, waren beide Seiten darum bemüht, die stabilen sino-japanischen Beziehungen zu stärken. So kamen zunächst die beiden Außenminister Wang und Motegi zu einem gemeinsamen Treffen am 24. November zusammen. Bei diesem Treffen betonten beide Minister die Wichtigkeit der Kooperation im Angesicht der globalen Herausforderungen, insbesondere der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie. Hierbei wurde auch ein verstärkter Informationsaustausch beschlossen. Darüber hinaus sollten direkte Geschäftskontakte trotz der strengen Einreisebestimmungen beider Länder ungeachtet der Pandemie wieder ermöglicht werden. Als einziger kritischer Punkt wurde vor allem von Motegi die Situation um die Senkaku/Diaoyu-Inseln thematisiert. Hier einigten sich beide Minister darauf, die Einrichtung einer Telefonhotline zur Verhinderung von etwaigen Eskalationen voranzutreiben (MOFA 25.11.2020).

Am 25. November traf Wang dann mit Premierminister Suga zusammen. In diesem Treffen wurden größtenteils die bereits am Vortag zwischen den beiden Außenministern diskutierten Themen besprochen. So betonten beide Seiten die große Bedeutung der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern, wobei Suga auch auf die kritische Situation im Ostchinesischen Meer und die Situation in Hongkong hinwies (MOFA 06.10.2020b). Interessant an dem Besuch Wangs in Japan war, dass der wegen der COVID-Pandemie vertagte Besuch des chinesischen Präsidenten Xi in Japan nicht thematisiert wurde.

Es dauerte bis zum 5. April 2021, bis sich die Außenminister Wang und Motegi erneut direkt zu einer Telefonkonferenz trafen. Auch während dieses Treffens wurden die bekannten Themen wie die Bekämpfung der Pandemie, die Stärkung der bilateralen Beziehungen sowie Nordkorea besprochen. Ein kleineres Detail war während der Besprechung jedoch auffällig. Motegi sprach wie in den Treffen zuvor

auch die noch bestehenden Probleme zwischen beiden Staaten an und verwies erneut auf die Situation der Senkaku/Diaoyu-Inseln und der Situation in Hongkong. Er ergänzte diese Liste außerdem mit der Situation der Uighuren in Xinjiang, die zuvor schon in den Besprechungen mit der neuen US-Regierung Joe Bidens eine Rolle gespielt hatten, von japanischer Seite in direkten Gesprächen mit China zuletzt unerwähnt blieben. Motegi verzichtete jedoch darauf, den noch heikleren Punkt der Situation bezüglich Taiwans direkt gegenüber Außenminister Wang anzusprechen (MOFA 09.01.2021).

Zusammenfassend waren die sino-japanischen Beziehungen im Betrachtungszeitraum durchaus stabil und setzten größtenteils den schon in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg von Premierminister Abe fort. Auch die neue Suga-Administration versuchte in den wenigen direkten Kontakten mit China für eine weitestgehend konfliktfreie Atmosphäre zwischen beiden Staaten zu sorgen. Allerdings lässt sich auch erkennen, dass es in Zukunft wieder vermehrt zu konfliktreicheren Situationen zwischen Japan und China kommen könnte, da insbesondere Japans engster Allianzpartner USA unter dem neuen Präsidenten Biden eine härtere Haltung gegenüber China erkennen lässt. Ebenso könnte sich die Konkurrenz der beiden Konnektivitätsinitiativen FOIP und BRI negativ auf die bilateralen Beziehungen auswirken, insbesondere nach dem nicht unerheblichen Prestigegewinn Japans beim Wettbewerb der »Impfdiplomaten« beider Länder. Daher lässt sich nur schwer prognostizieren, ob die sino-japanischen Beziehungen vor dem im nächsten Jahr anstehenden 50-jährigen Jubiläum der Normalisierung der diplomatischen Beziehungen beider Länder stabil bleiben oder ob wieder schwerere Zeiten anstehen. Vieles wird dabei auch davon abhängen, wer Premierminister Suga als Regierungschef Japans ablösen wird.

3.3.2 *Südkorea*

Wie bereits in den Jahren zuvor sind auch im Betrachtungszeitraum zwischen September 2020 und August 2021 die Beziehungen zwischen Japan und Südkorea eines der größten Probleme der japanischen Diplomatie. Noch immer sind die Konflikte um die Gerichtsentscheidung in Südkorea im Jahr 2018, in dem japanische Unternehmen zu Entschädigungszahlungen gegenüber koreanischen Zwangsarbeitern verpflichtet wurden sowie die japanische Reaktion in Form von harschen Handelsrestriktionen gegen Südkorea, ungelöst. Dennoch bestand mehrfach die Möglichkeit, die Beziehungen zwischen beiden ostasiatischen Demokratien zumindest zu stabilisieren. Die Hoffnungen lagen dabei zum einen auf mehreren neuen Gerichts-

entscheidungen in Südkorea, den Regierungswechseln in Japan und später in den USA, aber auch vor allem auf der symbolischen Kraft der Olympischen Spiele in Tōkyō im Sommer 2021.

In einer Situation, in der die japanisch-südkoreanischen Beziehungen in einer Sackgasse stecken und in der es beiden Seiten unmöglich scheint, von der eigenen Position abzuweichen, können externe Veränderungen durchaus die Chance bieten, einen Kurswechsel einzuläuten, ohne das Gesicht zu verlieren. Insofern hätte der Rücktritt des japanischen Premierministers Abe und die folgende Amtsübernahme Sugas theoretisch eine Möglichkeit dargestellt, die bestehenden Probleme zwischen beiden Ländern anzugehen. Allerdings machte Suga von Beginn seiner Amtszeit an wenig Anstalten, eine konstruktive Problemlösung in Angriff zu nehmen. Dennoch verständigten sich beide Staaten zu Beginn seiner Amtszeit am 8. Oktober 2020 zumindest darauf, direkte Handelskontakte, die wegen Einreiserestriktionen beider Länder in Reaktion auf die COVID-19-Pandemie bestanden, wieder aufzubauen. Die Einigung erlaubte es nun Handelsreisenden, in begrenztem Rahmen wieder zwischen beiden Ländern hin und her zu reisen (MOFA 29.09.2020).

Mit Beginn des Jahres 2021 nahm die Dynamik in den Beziehungen beider Länder jedoch zu. Dies lag zum einen an neuen Gerichtsentscheidungen in Südkorea, zum anderen aber auch am offiziellen Amtsantritt des neuen US-Präsidenten Biden. Die USA hatten in der Vergangenheit immer wieder als Vermittler zwischen Japan und Südkorea fungiert, zuletzt 2015 unter US-Präsident Obama während eines Konfliktes um das Kōno-Statement, in dem die japanische Seite 1993 die Existenz von Sexsklaverei (der sogenannten »*comfort women*«) eingestanden hatte und das von Premierminister Abe infrage gestellt worden war. Im aktuellen Konflikt fehlte jedoch die vermittelnde Hand der USA, da der vorige US-Präsident Trump kein Interesse am Konflikt zwischen den wichtigsten US-Partnern in Ostasien zeigte. Der neue US-Präsident Biden hingegen machte sehr früh klar, dass seine Administration die Streitigkeiten zwischen Japan und Südkorea beilegen wolle (Sneider 11.07.2021).

Zunächst jedoch stand erneut eine Gerichtsentscheidung in Südkorea im Mittelpunkt. Am 8. Januar entschied ein Gericht in Südkorea zugunsten der klagenden während der japanischen Kolonisation zur Prostitution gezwungenen Frauen auf einen Anspruch auf Entschädigung von Seiten Japans. Diesem Gerichtsurteil widersprach das japanische Außenministerium in einer prompten Reaktion gegenüber dem südkoreanischen Botschafter in Japan Nam Gwan-pyo deutlich. Aus Sicht der japanischen Regierung widerspricht das südkoreanische Urteil dem Prinzip der Staatenimmunität. Zudem verwies die japanische Seite darauf, dass alle Ansprüche auf Entschädigungen durch die Normalisierung der Beziehungen beider Länder im

Jahr 1965 ausgeräumt worden seien (MOFA 23.01.2021). Japan übermittelte seinen Standpunkt noch einmal am folgenden Tag während einer schnell einberufenen Telefonkonferenz zwischen dem japanischen Außenminister Motegi und seinem südkoreanischen Amtskollegen Kang Kyung-wha am 9. Januar 2021 (MOFA 05.05.2021). Nachdem das Urteil am 23. Januar 2021 endgültig bestätigt wurde, veröffentlichte Außenminister Motegi erneut eine umgehende Stellungnahme. Darin legte er noch einmal Japans Standpunkt dar, dass das Urteil und dessen Bestätigung sowohl gegen das Prinzip der Staatenimmunität als auch gegen die bilateralen Abkommen zwischen Japan und Südkorea – der Normalisierung der diplomatischen Beziehungen und dem Abkommen über die sogenannten »comfort women« von 2015 – widerspreche und Japan demnach zu keinen Entschädigungen gegenüber den Klagenden verpflichtet sei (MOFA 26.07.2021).

Nachdem nun zwei voneinander unabhängige Gerichtsentscheidungen innerhalb von nur knapp drei Jahren in Südkorea die Verpflichtung Japans zur Entschädigung der Opfer von Zwangsarbeit und Sexsklaverei während der Kolonial- und Kriegszeit festgestellt hatten, stand bereits im April die nächste bedeutende Gerichtsentscheidung in Südkorea an. Wieder hatte dabei eine Gruppe ehemaliger Zwangsprostituiertes vor dem gleichen Gericht wie bereits im Januar – allerdings unter dem Vorsitz eines anderen Hauptrichters – auf Entschädigung geklagt. Dieses Mal jedoch entschied das Gericht gegen die Klagenden mit der Begründung, dass das südkoreanische Gericht keine Entscheidungsgewalt über einen souveränen Staat wie Japan habe (WSJ 21.04.2021).

Lediglich zwei weitere Monate später am 7. Juni 2021 stand die nächste Gerichtsentscheidung bezüglich der Kolonial- und Kriegsvergangenheit Japans in Korea an. Dieses Mal hatten wie 2018 ehemalige Zwangsarbeiter in Seoul auf Entschädigung durch insgesamt 16 japanische Firmen geklagt. Wie bereits bei der Entscheidung im April widersprach das Gericht auch jetzt entgegen der Entscheidung aus dem Jahr 2018 dem Anspruch auf Entschädigung. Als Begründung führte das Gericht an, dass sämtliche Ansprüche auf Entschädigung durch den japanisch-südkoreanischen Normalisierungsvertrag von 1965 abgegolten seien (AP 07.06.2021). Damit folgten beide Gerichte sowohl im April wie auch im Juni jeweils unterschiedlichen Argumentationen, die die japanische Regierung früher vorgebracht hatte.

Durch die letzten beiden Entscheidungen bestand durchaus die Möglichkeit, dass der Dynamik der Verschlechterung der bilateralen Beziehungen zwischen Japan und Südkorea die Kraft genommen werden könnte. Unter Vermittlung der USA loteten in der Folge Japan und Südkorea Möglichkeiten aus, durch ein persönliches Treffen zwischen dem neuen japanischen Premierminister Suga und dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae In Stabilität in die japanisch-südkoreanischen Be-

ziehungen zu bringen. Bereits am 5. Mai 2021 war es am Rande eines G7-Außenministertreffens in Cornwall/UK zu einem bilateralen Treffen zwischen dem japanischen Außenminister Motegi und dem südkoreanischen Außenminister Chung Eui-yong gekommen. Während dieses Treffens legten beide Seiten noch einmal ihre Positionen dar und beschlossen, dass sie durch weitere Treffen die Probleme zwischen beiden Ländern klären wollen (MOFA 01.09.2021).

Eine Gelegenheit dazu bot sich auf dem G7-Treffen in Cornwall/UK vom 11.–13.06.2021. Unter Vermittlung des US-Außenministers Blinken sollte es ursprünglich zu einem direkten Treffen zwischen Suga und Moon kommen, um die Probleme zwischen beiden Staaten aufzulösen. Allerdings wurde das Treffen kurzfristig von der japanischen Seite abgesagt. Als Begründung für die Absage führte Japan das jährlich stattfindende Seemanöver Südkoreas um die zwischen beiden Staaten umstrittene Insel Dokdo/Takeshima am 15.06.2021 an (NA 05.07.2021). Nach diesem ersten Rückschlag in den Bemühungen um eine Entspannung der Krise zwischen beiden Staaten sollte stattdessen ein neues Treffen zwischen Suga und Moon anlässlich der Eröffnung der Olympischen Spiele am 23.07.2021 in Tōkyō organisiert werden. Allerdings wurde auch dieses Treffen kurzfristig abgesagt. Dieses Mal sorgte der südkoreanische Präsident Moon für die Absage. Als Grund wurde von südkoreanischer Seite angeführt, dass der Gesandte der japanischen Botschaft in Seoul Hirohisa Soma die diplomatischen Bemühungen von Präsident Moon als gleichbedeutend mit »Masturbation« bezeichnet habe und das Japan nicht genügend Zeit dafür habe, sich um die Belange Südkoreas zu kümmern (KT 19.07.2021). Aufgrund dieses Affronts sind die Bemühungen um eine Entspannung zwischen beiden Staaten bis auf Weiteres gescheitert.

Somit verbleiben die japanisch-südkoreanischen Beziehungen auch zwischen September 2020 und August 2021 eines der größten Probleme der japanischen Diplomatie. Es wird abzuwarten sein, ob der erneute Wechsel auf dem Posten des japanischen Premierministers durch den Rücktritt Sugas eine neue Möglichkeit eröffnet, die Beziehungen beider Länder zumindest zu stabilisieren.

3.3.3 *Russland*

Während der zweiten Amtszeit von Premierminister Abe waren die bilateralen Beziehungen Japans zu Russland sehr stark durch das persönliche Verhältnis zwischen Abe und dem russischen Präsidenten Putin geprägt. Äquivalent zum Verhältnis zwischen Abe und Trump versuchte Japan Kapital aus dem persönlich guten Verhältnis zu Putin zu schlagen und endlich den Weg zu einem Friedensvertrag zu eb-

nen. Allerdings schlugen diese Ambitionen bis zum Rücktritt Abes fehl. Der neue Premierminister Japans Suga war also angehalten im hier betrachteten Zeitraum zwischen September 2020 und August 2021, ohne auf das gute persönliche Verhältnis zu Putin setzen zu können, Fortschritte im Verhältnis zu Russland zu erreichen.

Das erste Mal in direkten Kontakt traten beide Regierungschefs am 29. September 2020 während einer gemeinsamen Telefonkonferenz. Zunächst gratulierte Präsident Putin Suga zur Übernahme des Amtes des japanischen Premierministers, betonte seinerseits die besondere Wertschätzung gegenüber Sugas Amtsvorgänger Abe und äußerte die Hoffnung, in dieser Tradition weiter an einer stabilen japanisch-russischen Beziehung zu arbeiten. Beide Seiten sprachen sich ausdrücklich für das Ziel aus, schnellstmöglich eine Einigung bezüglich des noch ausstehenden Friedensvertrages zu erreichen (MOFA 16.10.2020).

In den folgenden Monaten verliefen die russisch-japanischen Beziehungen auch aufgrund der COVID-19-Pandemie sehr ruhig mit nur noch einer direkten Telefonkonferenz zwischen den beiden Außenministern Motegi und Lavrov am 16. Oktober 2020. Darin bestärkten beide Minister noch einmal ihren Willen zur Kooperation und Außenminister Motegi lobte besonders den russischen Einsatz im Konflikt zwischen Aserbaidschan und Armenien (MOFA 2020). Danach verliefen die Beziehungen ereignislos, bis im Sommer 2021 wieder Probleme im Verhältnis beider Länder deutlich wurden.

Zunächst waren jedoch positive Signale vonseiten Russlands ausgegangen. Präsident Putin äußerte während einer internationalen Pressekonferenz am 5. Juni 2021 seine prinzipielle Bereitschaft, mit Japan über die Bedingungen eines Friedensvertrags zu verhandeln. Zwar hatte Putin das in direkten Gesprächen auch vorher getan, es war allerdings das erste Mal seit dem Inkrafttreten der neuen russischen Verfassung, die die Abgabe von russischem Territorium an andere Staaten explizit untersagt, dass Putin die Möglichkeit eines Friedensvertrags öffentlich äußerte (KN 05.06.2021).

Die durch Putins Äußerungen entstandenen Hoffnungen auf einen Fortschritt in den Verhandlungen zwischen beiden Ländern erlebten jedoch nur kurze Zeit später einen herben Rückschlag. Auslöser der diplomatischen Verstimmung zwischen Japan und Russland war der Besuch des russischen Premierministers Mikhail Mishustin auf der zwischen Japan und Russland strittigen Insel Etorufu/Iturup am 26. Juli 2021. Japan reagierte umgehend auf die aus japanischer Perspektive provokante Störung des Status quo durch den Besuch Mishustins. Zunächst äußerte Außenminister Motegi sein Unverständnis über den Besuch und forderte Russland auf, zu einer konstruktiven Zusammenarbeit zurückzukehren (MOFA 01.09.2021a). Noch am gleichen Tag erfolgte eine offizielle

Protestnote an den russischen Botschafter in Japan Mikhail Galuzin (MOFA 26.08.2021). Die russische Seite reagierte seinerseits auf die Protestnote, die Mishustin als feindseligen Akt zurückwies. Mishustin wie auch Putins Sprecher Dmitry Peskov betonten, dass sich Mishustin innerhalb des russischen Territoriums bewegen könne, wie es ihm beliebt (*Reuters* 26.07.2021).

Diese Episode war ein unschöner Abschluss der japanisch-russischen Beziehungen unter Premierminister Suga. Sie verdeutlicht darüber hinaus, dass es auch weiterhin ein weiter Weg für Russland und Japan zu sein scheint, endlich einen Friedensvertrag zwischen beiden Staaten schließen zu können.

3.4 Japans Normalisierung der Beziehungen zu Nordkorea

Die Beziehungen Japans zu Nordkorea verblieben im betrachteten Zeitraum zwischen September 2020 und August 2021 weitestgehend ereignislos. Besonders auffällig war einzig die leicht veränderte Akzentuierung in Motegis Rede im Januar, in der er insbesondere die Normalisierung der Beziehungen betonte. Insgesamt blieben aber die grundsätzlichen Problemstellungen bezüglich Nordkoreas die gleichen. Weiterhin strebt Japan die Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel an und ist bestrebt, das Problem der entführten japanischen Staatsbürger durch Nordkorea zu lösen (MOFA 18.01.2021). Darüber hinaus spielt Nordkorea insbesondere in den bilateralen Beziehungen Japans zu seinen engsten Partnern USA, Australien und Indien sowie zu seinen Nachbarn China und Südkorea konstant eine wichtige Rolle. Von größeren Krisen um Nordkorea ist Premierminister Suga während seiner Amtszeit jedoch verschont geblieben.

3.5 Der Mittlere Osten

Die Bedeutung des Mittleren Ostens als ein expliziter Schwerpunkt der japanischen Außenbeziehungen wurde auch im hier betrachteten Zeitraum zwischen September 2020 und August 2021 deutlich. Dabei ist insbesondere die Reise von Außenminister Motegi vom 15.–24. August 2021 von Bedeutung. Es war die bislang längste Reise eines japanischen Außenministers in die Region und umfasste die Stationen Ägypten, Palästina, Israel, Jordanien, Türkei, Irak, Iran und Katar (MOFA 18.08.2021). Im Vorfeld der Reise hatte Motegi seine Besuche in Israel und im Iran hervorgehoben, da es in beiden Ländern – im Iran hatte Ebrahim Raisi die Präsidentschaftswahl gewonnen und in Israel zunächst Naftali Bennett den Posten des Pre-

mierministers übernommen – zu einem Führungswechsel gekommen ist (KN 10.08.2021).

Nachdem Motegi zunächst am 16. August Ägypten und am 17. August Palästina besucht hatte, traf er am 18. August in Israel ein. Er traf dort zunächst mit Israels Präsident Isaac Herzog zusammen, bevor er sich zu einer Besprechung mit dem neuen israelischen Premierminister Naftali Bennett traf. Während dieses Treffens betonten beide Seiten die positiven Entwicklungen in den Beziehungen beider Länder, die im nächsten Jahr ihr 70-jähriges Jubiläum feiern werden. Motegi brachte während des Treffens auch die japanische Unterstützung einer Zwei-Staaten-Lösung im israelisch-palästinensischen Konflikt zum Ausdruck und warb für die japanische FOIP-Initiative, in der der Mittlere Osten eine wichtige Funktion innehat (MOFA 20.08.2021).

Motegi setzte seine Reise am 19. August mit einem Besuch in Jordanien, einem der engsten japanischen Verbündeten in der Region, fort, bevor er am 20. August in der Türkei mit Präsident Erdoğan zusammentraf. Während dieses Treffens hob Motegi vor allem das Japan-Turkey Economic Partnership Agreement (EPA) hervor und bewarb auch in der Türkei die Wichtigkeit der japanischen FOIP-Initiative für die Entwicklung der Region (MOFA 21.08.2021). Anschließend reiste Motegi am 21. August zu Besprechungen mit Premierminister Mustafa Al-Kadhimi und Außenminister Barham Salih in den Irak. Auch dort bewarb Motegi die japanische FOIP-Initiative, lobte die positive Entwicklung des Irak und verkündete das »Basra Refinery Upgrading Project«, das Japan mit Krediten bis zu 32,7 Milliarden Yen unterstützt (MOFA 22.08.2021).

Am 22. August traf Motegi schließlich im Iran mit dem neugewählten Präsidenten Raisi sowie mit dem scheidenden iranischen Außenminister Javad Zarif und seinem designierten Nachfolger Amir Abdollahian zusammen. Bei diesen Besprechungen betonte Motegi die guten bilateralen Beziehungen zwischen Japan und dem Iran und machte deutlich, dass für Japan die Fortführung und Einhaltung des JCPOA-Abkommens von zentraler Wichtigkeit ist. Zum Abschluss des Besuchs im Iran unterzeichneten beide Seiten ein neues Zollabkommen, das den Handel zwischen beiden Staaten vereinfachen und zur Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder beitragen soll (MOFA 2021s). Den Abschluss seiner Reise durch den Mittleren Osten bildete dann am 23. August ein Besuch in Katar.

Diese ungewöhnlich lange und intensive Reise in den Mittleren Osten unterstrich einmal aufs Neue die enorm gewachsene Bedeutung des Mittleren Ostens in Japans global ausgerichteter Außenpolitik.

3.6 Japans regelgeleitete Wirtschaftsdiplomatie und globale Fragen

Im Bereich der regelgeleiteten Wirtschaftsdiplomatie Japans stach im Untersuchungszeitraum von September 2020 bis zum August 2021 vor allem die Unterzeichnung des UK-Japan Comprehensive Economic Partnership Agreement (CEPA) heraus, das Außenwirtschaftsministerin Liz Truss und der japanische Außenminister Motegi am 23. Oktober 2020 unterzeichneten (MOFA 2020k). Das Abkommen trat zum 1. Januar 2021 in Kraft. Nach ungewöhnlich kurzen Verhandlungen ordnet dieses bilaterale Handelsabkommen die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden engen Partnern UK und Japan neu, nachdem UK zuvor aus der EU ausgeschieden war. Für UK stellt dieses Abkommen das erste Freihandelsabkommen nach dem Brexit dar, noch vor einem vergleichbaren Abkommen mit den USA, was die große Bedeutung dieses wichtigen Abkommens eindrucksvoll unterstreicht. Inhaltlich kann CEPA als eine Fortführung der Handelsbedingungen zwischen Japan und den UK betrachtet werden, die im Wesentlichen die Bedingungen vor dem Brexit spiegeln. Die Kontinuität der Wirtschaftsbeziehungen war für beide Seiten als besonders wichtig erachtet worden (Morita-Jaeger 2020).

4. Ausblick

Die japanische Außenpolitik während der kurzen Amtszeit von Abes direktem Nachfolger Suga kann trotz der fehlenden außenpolitischen Expertise Sugas grundsätzlich als erfolgreich bewertet werden. Zwar ergaben sich durchaus, insbesondere im Hinblick auf Japans Beziehungen zu Russland und Südkorea, auch zum Teil erhebliche Rückschläge. Die enorm erfolgreiche japanische »Impf-diplomatie«, das wieder berechenbarere Verhältnis zum wichtigsten Verbündeten USA sowie die vertieften Sicherheitsbeziehungen zu Australien und Indien können aber als große Erfolge gewertet werden, die weit über Sugas Amtszeit hinaus ihre Wirkung entfalten werden. Es wird nun sehr stark davon abhängen, wer Suga als Premierminister nachfolgen wird, ob dieser alles in allem erfolgreiche Trend in den japanischen Außenbeziehungen anhalten wird oder ob sich wieder schwierigere Zeiten etwa im Verhältnis zu China und Südkorea anbahnen werden.

Literatur

- Aoyama, Rumi (2021), »Japan Walks on a Tightrope with its China Policy«, in: *East Asia Forum: Economics, Politics and Public Policy in East Asia and the Pacific*, <https://www.eastasiaforum.org/2021/05/20/japan-walks-on-a-tightrope-with-its-china-policy/> (05.09.2021).
- AP (*AP News*) (07.06.2021), »Seoul Court Rejects Slave Labor Claim against Japanese Firms«, <https://apnews.com/article/donald-trump-seoul-japan-courts-business-4bc30a8983a06968e01bf802373d996e> (04.09.2021).
- AS (*Asahi Shinbun*) (04.09.2020), »Survey: 38% of Voters Favor Suga as Next Leader, 28% Pick No One«, <https://www.asahi.com/ajw/articles/13696738> (04.09.2021).
- AT (*Asian Times*) (22.07.2021), »Japan's Deep-right Has more Tongue than Teeth«, <https://asiatimes.com/2021/07/japans-deep-right-has-more-tongue-than-teeth/> (05.09.2021).
- AU (African Union) (2021), *Government of Japan Supports Africa's Joint Continental Strategy for COVID-19 Response*, <https://africacdc.org/news-item/government-of-japan-supports-africas-joint-continental-strategy-for-covid-19-response/> (05.09.2021).
- AUS-MoD (Australia Ministry of Defence) (19.10.2020), *2020 Japan-Australia Defense Ministers Kishi/Reynolds Joint Statement on Advancing Defence Cooperation*, <https://www.minister.defence.gov.au/minister/lreynolds/statements/2020-japan-australia-defence-ministers-kishireynolds-joint-statement> (05.09.2021).
- AUS-PM (Prime Minister of Australia) (17.11.2020), *Reciprocal Access Agreement*, <https://www.pm.gov.au/media/reciprocal-access-agreement> (05.09.2021).
- Beaty, Coleman (2021), »Japan and Vaccine Diplomacy«, in: *Center for Strategic and International Studies*, <https://www.csis.org/blogs/new-perspectives-asia/japan-and-vaccine-diplomacy> (05.09.2021).
- CGTN (*China Global Television Network*) (19.05.2020), »Chinese Vaccines Will Be Made Global Public Good, Says Xi«, <https://news.cgtn.com/news/2020-05-19/Chinese-vaccines-will-be-made-global-public-good-says-Xi-QCpFSGLL2g/index.html> (05.09.2021).
- FT (*Financial Times*) (15.09.2020), »Japan after Abe: Suga Aims to Consolidate Power«, <https://www.ft.com/content/692fef7a-41c4-4599-bc6a-9678e04e3a57> (05.09.2021).
- FT (*Financial Times*) (04.09.2021), »Japan's PM Yoshihide Suga to Resign after Failing to Control Covid Outbreak«, <https://www.ft.com/content/4578764f-dadb-49a4-8341-629a8106989e> (04.09.2021).
- JT (*Japan Times*) (17.09.2020), »Nobuo Kishi, Abe's Younger Brother, Seeks to Carve Out New Role as Japan's Defense Chief«, <https://www.japantimes.co.jp/news/2020/09/17/national/politics-diplomacy/nobuo-kishi-defense-chief-abe/> (05.09.2021).
- JT (*Japan Times*) (06.10.2020), »Suga Clears First Diplomatic Hurdle in Meeting with Pompeo«, <https://www.japantimes.co.jp/news/2020/10/06/national/mike-pompeo-yoshihide-suga-tokyo-japan-quad/> (04.09.2021).

- JT (Japan Times)* (19.06.2021), »Japan Stepping Up Vaccine Diplomacy to Counter Chinese Influence«, <https://www.japantimes.co.jp/news/2021/06/19/national/japan-vaccine-diplomacy/> (05.09.2021).
- JT (Japan Times)* (22.08.2021), »U.S. Ambassador Pick Rahm Emanuel Could Give Japan a Direct Line to Biden«, <https://www.japantimes.co.jp/news/2021/08/22/national/politics-diplomacy/us-japan-rahm-emanuel-nomination/> (05.09.2021).
- Kantei (18.10.2020), *Building Together the Future of Indo-Pacific: Speech by the Prime Minister at the Vietnam-Japan University*, http://japan.kantei.go.jp/99_suga/statement/202010/_00002.html (05.09.2021)
- Kantei (28.10.2020). *Policy Speech by the Prime Minister to the 203rd Session of the Diet*, http://japan.kantei.go.jp/99_suga/statement/202010/_00006.html (05.09.2021).
- KN (Kyodo News)* (25.06.2021), »Japan to Donate Millions more AstraZeneca Vaccine Doses across Asia«, <https://english.kyodonews.net/news/2021/06/082ff96b4bdb-japan-to-donate-millions-more-astrazeneca-vaccines-across-asia.html> (05.09.2021).
- KN (Kyodo News)* (10.08.2021), »Japan Foreign Minister to Visit Middle East from Aug. 15«, <https://english.kyodonews.net/news/2021/08/81ed34b18732-japan-foreign-minister-to-visit-middle-east-from-sun.html> (04.09.2021).
- KT (Korean Times)* (19.07.2021), »President Moon Decides not to Visit Japan: Cheong Wa Dae«, https://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2021/07/120_312412.html (05.09.2021).
- Mardell, Jacob (2020), »China's ›Health Silk Road‹: Adapting the BRI to a Pandemic-era World«, in: *MERICCS Analysis*, <https://merics.org/en/short-analysis/chinas-health-silk-road-adapting-bri-pandemic-era-world> (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2020). *Japan-UK Comprehensive Economic Partnership Agreement*, https://www.mofa.go.jp/ecm/ie/page24e_000270.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (25.09.2020). *Japan-China Summit Telephone Talk*, https://www.mofa.go.jp/a_o/c_m1/cn/page3e_001063.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (29.09.2020), *Japan-Russia Summit Telephone Talk*, https://www.mofa.go.jp/erp/rss/northern/page6e_000215.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (06.10.2020a). *The Second Japan-Australia-India-U.S. Foreign Ministers' Meeting*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press6e_000244.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (06.10.2020b), *Business Track and Residence Track between Japan and the Republic of Korea*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_002922.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (16.10.2020), *Japan-Russia Foreign Ministers' Telephone Talk*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_002941.html (05.09.2021).

- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (12.11.2020), *Telephone Talk between Prime Minister Suga and President-elect Biden*, https://www.mofa.go.jp/na/na1/us/page3e_001104.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (24.11.2020), *Japan-China Foreign Ministers' Meeting and Working Dinner*, https://www.mofa.go.jp/a_o/c_m1/cn/page3e_001084.html (05.09.2021)
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (25.11.2020), *Prime Minister Suga Receives a Courtesy Call from State Councilor and Minister of Foreign Affairs of the People's Republic of China*, https://www.mofa.go.jp/page3e_001083.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2021a), *Joint Statement of the U.S.-Japan Security Consultative Committee (2+2)*, <https://www.mofa.go.jp/files/100161035.pdf> (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2021b), *U.S.-Japan Competitiveness and Resilience (CoRe) Partnership*, <https://www.mofa.go.jp/files/100177722.pdf> (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2021c), *Japan-U.S. Climate Partnership on Ambition, Decarbonization, and Clean Energy*, <https://www.mofa.go.jp/files/100178075.pdf> (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2021d), *U.S.-Japan Joint Leaders' Statement: »U.S.-Japan Global Partnership for a New Era«*, <https://www.mofa.go.jp/files/100177718.pdf> (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (08.01.2021), *Communication to the Government of the Republic of Korea on Japan's Position regarding a Lawsuit in the Republic of Korea Filed by Former Comfort Women and Others*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press3e_000154.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (09.01.2021), *Japan-ROK Foreign Ministers' Telephone Talk*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press3e_000153.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (18.01.2021), *Foreign Policy Speech by Foreign Minister Motegi to the 204th Session of the Diet*, https://www.mofa.go.jp/fp/pp/page3e_001106.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (23.01.2021), *Regarding the Confirmation of the Judgment of the Seoul Central District Court of the Republic of Korea in the Lawsuit Filed by Former Comfort Women and Others (Statement by Foreign Minister Motegi Toshimitsu)*, https://www.mofa.go.jp/press/danwa/press6e_000269.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (09.03.2021), *Press Conference by Foreign Minister Motegi Toshimitsu*, https://www.mofa.go.jp/press/kaiken/kaiken24e_000045.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (05.05.2021), *Japan-ROK Foreign Ministers' Meeting*, https://www.mofa.go.jp/a_o/na/kr/page1e_000318.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (09.06.2021), *Japan-Australia Foreign Ministers' Telephone Talk*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press3e_000201.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (26.07.2021), *Russian Prime Minister Mishustin's Visit to the Northern Territories (Statement by Foreign Minister Motegi Toshimitsu)*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_003025.html (05.09.2021).

- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (18.08.2021), *Courtesy Call on Prime Minister Bennett of the State of Israel by Foreign Minister Motegi*, https://www.mofa.go.jp/me_a/me1/il/page1e_000346.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (20.08.2021), *Courtesy Call on the President Erdogan of the Republic of Turkey by Foreign Minister Motegi*, https://www.mofa.go.jp/me_a/me1/tr/page3e_001144.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (21.08.2021), *Courtesy Call on H.E. Dr. Barham Salih, President of the Republic of Iraq*, https://www.mofa.go.jp/me_a/me2/iq/page1e_000353.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (22.08.2021), *Signing of the Agreement between the Government of Japan and the Government of the Islamic Republic of Iran regarding Mutual Administrative Assistance and Cooperation in Customs Matters*, https://www.mofa.go.jp/me_a/me2/ir/page1e_000354.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (22.08.2021), *Courtesy Call on President Raisi of the Islamic Republic of Iran by Foreign Minister Motegi*, https://www.mofa.go.jp/me_a/me2/ir/page4e_001164.html (21.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (26.08.2021), *Foreign Minister Motegi Visits Middle East Countries*, https://www.mofa.go.jp/me_a/me1/page3e_001129.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (01.09.2021a), *Japan's Response to COVID-19 for Developing Countries*, https://www.mofa.go.jp/ic/ap_m/page23e_000595.html (05.09.2021).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (01.09.2021b), *Protest regarding Russian Prime Minister Mishustin's Visit to the Northern Territories*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_003024.html (05.09.2021).
- Morita-Jaeger, Minako (2020), »Searching for Value in the Japan–UK Trade Agreement«, in: *East Asia Forum: Economics, Politics and Public Policy in East Asia and the Pacific*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/11/03/searching-for-value-in-the-japan-uk-trade-agreement/> (21.09.2021).
- NA (*Nikkei Asia*) (05.07.2021), »Japan-South Korea Storm Clouds Moon's Decision on Olympic Visit«, <https://asia.nikkei.com/Spotlight/Japan-South-Korea-rift/Japan-South-Korea-storm-clouds-Moon-s-decision-on-Olympic-visit> (21.09.2021).
- NKS (*Nihon Keizai Shinbun*) (20.04.2021), »Yushutsu no Chūkoku Hiritsu Saikō ni«, <https://www.nikkei.com/nkd/company/article/?DisplayType=1&ng=DGKKZ071159540Z10C21A4EE8000&scode=4307> (05.09.2021).
- Ramani, Samuel (23.07.2021), »Vaccines Are Japan's New Tool to Counter China«, in: *Foreign Policy*, <https://foreignpolicy.com/2021/07/23/vaccine-diplomacy-covid-japan-china-competition/> (05.09.2021).

- Reuters* (26.10.2020), »Japan and U.S. Begin Major Military Exercise as Concern about China Grows«, <https://www.reuters.com/article/us-japan-usa-defence-idUSKBN27B1HM> (05.09.2021).
- Reuters* (26.07.2021), »Russia Rejects ›Hostile‹ Japanese Protest over Island Visit«, <https://www.reuters.com/world/asia-pacific/japan-protest-russia-over-pms-visit-disputed-island-2021-07-26/> (05.09.2021).
- Satake, Tomohiko (19.09.2020), »Japan's Indo-Pacific Vision Will Endure«, in: *East Asia Forum: Economics, Politics and Public Policy in East Asia and the Pacific*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/09/19/japans-indo-pacific-vision-will-endure/> (05.09.2021).
- SCMP (*South China Morning Post*) (16.09.2020), »Taiwan Ties of Japan's New Defence Minister Nobuo Kishi Spark Reaction from China«, <https://www.scmp.com/week-asia/politics/article/3101818/taiwan-ties-japans-new-defence-minister-nobuo-kishi-sparks> (05.09.2021).
- Sneider, Daniel (11.07.2021), »Leadership Vacuum on Japan–South Korea Cooperation«, in: *East Asia Forum: Economics, Politics and Public Policy in East Asia and the Pacific*, <https://www.eastasiaforum.org/2021/07/11/leadership-vacuum-on-japan-south-korea-cooperation/> (05.09.2021).
- Soeya, Yoshihide (23.04.2021). »What the Biden–Suga Summit Means for the Region«, in: *East Asia Forum: Economics, Politics and Public Policy in East Asia and the Pacific*, <https://www.eastasiaforum.org/2021/04/23/what-the-biden-suga-summit-means-for-the-region/> (05.09.2021).
- Takahashi, Toshiya (22.11.2020). »Can Suga Lead on Japanese Foreign Policy?«, in: *East Asia Forum: Economics, Politics and Public Policy in East Asia and the Pacific*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/11/22/can-suga-lead-on-japanese-foreign-policy/> (05.09.2021).
- WH (*White House*) (12.03.2021), »Quad Leaders' Joint Statement: ›The Spirit of the Quad‹«, <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2021/03/12/quad-leaders-joint-statement-the-spirit-of-the-quad/> (05.09.2021).
- WP (*Washington Post*) (14.03.2021), »America's Partnerships Are ›Force Multipliers‹ in the World«, <https://www.washingtonpost.com/opinions/2021/03/14/americas-partnerships-are-force-multipliers-world/> (04.09.2021).
- WSJ (*Wall Street Journal*) (21.04.2021), »Japan Can't Be Forced to Pay ›Comfort Women,‹ South Korean Court Says«, <https://www.wsj.com/articles/japan-cant-be-forced-to-pay-comfort-women-south-korean-court-says-11619013800> (05.09.2021).
- Yoshikawa, Yusaku (02.12.2020), »How COVID-19 Has Affected Japan's Official Development Assistance«, in: *East Asia Forum: Economics, Politics and Public Policy in East Asia and the Pacific*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/12/02/how-covid-19-has-affected-japans-official-development-assistance/> (05.09.2021).